

Konfirmation am 21. April 2024

Liebe Konfirmandinnen und Konfirmanden!

Montag früh, 6 Uhr. Der Wecker klingelt, unüberhörbar und grausam. Der allwöchentliche Wahnsinn zwingt dich wieder aus dem Bett. 35-Stunden-Woche ohne Lohn(-Ausgleich), dafür mit Hausaufgaben-Zugabe, manchmal bis in den Abend hinein. Zeit für Hobbys oder Vereine bleibt nur wenig. Der Kalender hat dich voll im Griff.

Was früher nur für arbeitnehmende Erwachsenen galt, scheint heute mehr denn je auch für euch Jugendliche und euren schulischen Alltag zu gelten. Die Woche ist vollgestopft mit Terminen, und am Wochenende muss man dann entweder komplett chillen oder – in den nächsten Jahren wird das garantiert mehr! – Party feiern. Man könnte ja was verpassen ...

Führt ihr bereits einen eigenen Terminer? Was füllt eure Zeit? Wieviel Selbstbestimmung steckt in euren Tages- und Wochenplänen, und wie sehr werdet ihr fremdbestimmt? Welche Zeit steht euch letztlich selbst zur Verfügung, und was ist am Montag morgen um 6 Uhr bereits festgelegt?

Eine gute Möglichkeit, der Zeit eine Struktur und einen Rahmen zu geben, bieten Kalender. Ich habe ein paar mitgebracht:

Kalender zeigen

Vier Kalender hab ich für heute ausgewählt: Einen Fotokalender mit schönen Bildern, einen Rätsel-Kalender fürs Klo oder sonst ein ruhiges Plätzchen, einen Geburtagskalender, und meinen Terminer.

Als erstes fällt der *Fotokalender* ins Auge. Mitten in diesem wetterlaunischen April entführt er mich mit dem Bild eines Strandkorbes bereits in den Sommerurlaub. Er regt meine positiven Gefühle an und tut mir gut. Denn Vorfreude ist wie der Türöffner in eine zu erwartende Freude – so wie eure Vorfreude auf den heutigen Tag, den eure Eltern für euch zum Fest machen. Dieser Fotokalender gehört zu den schönen Dingen meines Alltags, bringt mich wohltuend aus dem Trott.

Mein zweiter Kalender beschäftigt mich: der *Rätsel-Kalender*. Er hängt bei mir auf dem stillen Örtchen und holt mich immer wieder für ein paar Minuten aus dem Stress. Da stört mich niemand. Da finde ich Zeit, mein Gehirn anders zu beschäftigen als damit, was ich am Sonntag erzähle oder wie ich die Zeit in der Schule und im Konfis halbwegs sinnvoll fülle. Dabei ist die Beschäftigung mit Sudoku oder anderen Rätseln nicht notwendig – es soll Leute geben, die sowas für Zeitverschwendung halten. Mit was füllen die dann ihre stillen Zeiten? Oder gibt es bei ihnen keine? Dann täten sie mir leid! Denn ich brauch meine kleinen Auszeiten der Selbstbeschäftigung und

Stille. Zeiten, in denen mich nichts und niemand bedrängt oder fremdbestimmt. Da bin ich ganz für mich, da darf ich's sein!

Der dritte Kalender lenkt meinen Blick über mich hinaus: der *Geburts- tagskalender*. Weil ich mir nicht alle Termine merken kann, schreibe ich auf, an wen ich wann denken will. So hab ich schon manches Mal jemandem angerufen, den ich sonst vergessen hätte. Der Geburtstagskalender hilft mir, meine sozialen Kontakte zu pflegen und Freundschaften am Leben zu erhalten. Ab und zu erinnert er mich auch an Menschen, die nicht mehr da sind. Deren Sterbedatum steht ebenfalls in diesem Kalender, und sie helfen mir, die Erinnerung zu pflegen. Denn auch sie gehören in mein Leben, haben es geprägt oder mich eine Zeitlang begleitet. Ich lebe nicht nur für mich selbst, sondern bin eingebunden in die Gemeinschaft von Menschen, auch über die Zeiten gesehen.

Zuletzt ist da noch mein *Terminer*. Er ist seit 34 Jahren so klein und kompakt, wie ich ihn hier in der Hand halte. Und immer noch führe ich ihn nicht digital – da bin ich altmodisch. Doch dieser kleine Zeitplaner hat sich bei mir bewährt. Ich hab da einen ganzen Monat im Blick und kann schnell vorblättern. Da ich klein schreiben kann, passen alle Termine rein. Jeder Tag hat seine Zeile und eine Stundenunterteilung von vor 8 bis nach 20 Uhr. Alles, was da nicht reinpasst, geht nicht. Ich kann keinen Termin doppelt belegen, sehe aber sofort, wenn die Woche zu voll wird. Die richtig wichtigen Termine schreibe ich rot rein – so wie die beiden Konfirmationen. Die habe ich sogar in Großbuchstaben geschrieben. Als einzige Termine – ich hab's extra nochmal kontrolliert. Denn im Lauf meines Jahres ist – abgesehen von persönlichen Festtagen – kein Termin so wichtig für mich wie die Konfirmation. Darauf haben wir uns als Gruppe über 10 Monate lang vorbereitet. Sowas muss einfach ganz fett und unübersehbar im Kalender stehen!

Doch weshalb erzähle ich euch das alles? In der Vorbereitung auf die beiden Konfirmationen dieses Jahr habe ich mir überlegt, was ich euch gerne zum Abschluss unseres gemeinsamen Jahres mitgeben will. Und da ist mir das Thema „Zeit“ über den Weg gelaufen. Letzten Sonntag hab ich was erzählt über den wunderschönen Bibeltext „Alles hat seine Zeit“. Heute will ich euch einen viel kürzeren, aber ebenso schönen und wichtigen Bibelvers mitgeben: **Meine Zeit steht in deinen Händen!** (Psalm 31,16). Er stammt aus einem uralten Gebet und hat noch einen Vorlauf: *Ich hoffe auf dich, Herr, und spreche: Du bist mein Gott. Meine Zeit steht in deinen Händen.* Dieser kurze Bibelvers kommt mir oft in meine Gedanken. Vor allem dann, wenn ich nicht mehr über meinen Kalender raus sehe, wenn mich die Termine erdrücken und ich nicht mehr weiß, wo vorne und hinten ist. Dann versuche ich, mich in Gedanken an Gott zu wenden: Meine Zeit steht in deinen Händen, guter Gott – hilf mir, sie auch in deinem Sinn zu füllen!

Das ist nicht einfach, und manchmal braucht es sogar einen kleinen oder großen Knall, um aus dem Hamsterrad auszusteigen. Dann hilft mir, zu wissen: Egal, was ist und wie es mir gerade geht: Gott ist trotzdem bei mir. Er hält mich und meine Zeit in seinen Händen. Was will ich mehr?

Ich habe noch einen anderen Text gefunden, der ganz gut dazu passt. Er steht im Gesangbuch auf Seite 1199 und stammt – vielleicht etwas erstaunlich für eine evangelische Konfirmation – von einem katholischen Papst, Johannes XXIII, der Mitte des letzten Jahrhunderts gelebt und gewirkt hat. Doch auch Päpste können gute Gedanken haben! Deshalb ein Auszug aus seinem Vorsatz für jeden neuen Morgen. Vielleicht helfen euch diese Gedanken, eure je eigenen Termine gut und sinnvoll zu füllen – und dabei immer zu wissen, dass eure Zeit wie ihr selbst in Gottes guten Händen steht:

*Nur für heute werde ich mich bemühen, den Tag zu erleben,
ohne das Problem meines Lebens auf einmal lösen zu wollen.*

*Nur für heute werde ich in der Gewissheit glücklich sein,
dass ich für das Glück geschaffen bin,
nicht nur für die andere, sondern auch für diese Welt.*

*Nur für heute werde ich eine gute Tat vollbringen,
und ich werde es niemand erzählen.*

*Nur für heute werde ich etwas tun, das ich keine Lust habe zu tun;
sollte ich mich in meinen Gedanken beleidigt fühlen,
werde ich dafür sorgen, dass niemand es merkt.*

*Nur für heute werde ich ein genaues Programm aufstellen.
Vielleicht halte ich mich nicht genau daran, aber ich werde es aufsetzen.
Und ich werde mich vor zwei Übeln hüten:
vor der Hetze und der Unentschlossenheit.*

*Nur für heute werde ich fest glauben
– selbst wenn die Umstände das Gegenteil zeigen sollten –,
dass die gütige Vorsehung Gottes sich um mich kümmert,
als gäbe es sonst niemand in der Welt.*

*Nur für heute werde ich keine Angst haben.
Ganz besonders werde ich keine Angst haben,
mich an allem zu freuen, was schön ist,
und an die Güte zu glauben.*

Geht so in jeden neuen Tag, den Gott euch schenkt, und vergesst es nie:
Eure Zeit steht in seinen Händen!

Amen.

